

C. Clavadetscher : alt Nationalrat und alt Ständeratspräsident

Autor(en): **Müller-Marzohl, Alfons**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **39 (1981)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

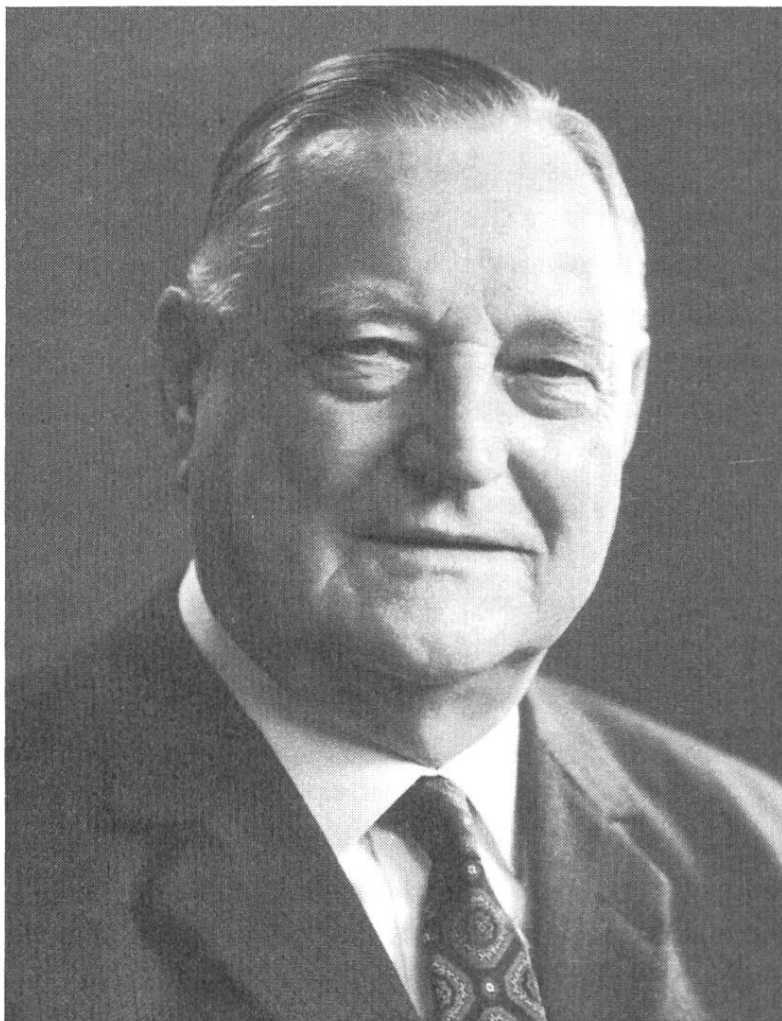
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



C. Clavadetscher

alt Nationalrat und alt Ständeratspräsident

«Im Zusammenhang mit unserer demokratischen und freiheitlichen Einrichtung kommen wir gar nicht darum herum, miteinander zu reden, und schlussendlich, sei es freiwillig oder auf gesetzlicher Basis, einen für alle Teile tragbaren Weg des Kompromisses zu suchen. Manchmal erscheint uns Parlamentariern, aber auch vielen Stimmbürgern, dieser Weg als Zeichen der Schwäche. Wer aber im Rädergetriebe der Politik, des Parlamentes steht, der kommt zur Überzeugung im Sinne des alten Spruches: ‚Was unerreichbar ist, das kümmert uns nicht, doch was erreichbar ist, sei unsere heilige Pflicht.‘»

Christian Clavadetscher: «Im Dienste des Standes Luzern» 1963

Leben und Wirken

Geboren am 24. September 1897 in Maienfeld GR; Bürger von Malans und Dagmersellen. Verehelicht am 19. November 1926 in Neuenkirch LU mit Gertrud geborene Spreuermann von Roggwil BE; Vater von zwei Söhnen und einer Tochter. Seit 1935 in Dagmersellen niedergelassen, eingebürgert 1957.

Schulen in Altstätten SG; landwirtschaftliche Schule Rütli-Zollikofen; Studium an der landwirtschaftlichen Abteilung der ETH; Praktikum in der Westschweiz, im Tessin, in Deutschland und Holland; 1920–1931 Gutsverwalter in Neuenkirch; 1931–1944 Geschäftsführer einer Landmaschinenfabrik in Reiden. 1946 Präsident des Schweizerischen Schlachtviehproduzentenverbandes; Präsident des Verbandes Schweizerischer Schweinezuchtgenossenschaften. Seit 1949 Mitglied des Leitenden Ausschusses des Schweizerischen Bauernverbandes; Vizepräsident des Bankrates der Luzerner Kantonalbank; Mitglied des Verwaltungsrates der Centralschweizerischen Kraftwerke (CKW) und anderer Unternehmungen; 1954 Präsident der 11. Schweizerischen Ausstellung für Landwirtschaft, Volkswirtschaft und Gartenbau (SLA) in Luzern. Im Militär: 1946 Oberstlt.; 1948 Kdt. Geb. Tr. Abt. 8; 1950 bis 1953 Tr. Chef 8. Div.

Nationalrat von 1943–1955; im Herbst 1955 nach lebhaftem Wahlkampf als erster liberaler Vertreter seit 1871 vom Luzernervolk in den Ständerat abgeordnet (Wahlkampfparole: «Frisch voran mit Christian»); Vizepräsident 1967/68; am 2. Dezember 1968 zum Ständeratspräsidenten für 1968/69 erkoren. Rücktritt aus dem Ständerat auf Ende der Legislaturperiode 1967/71. Ab August 1974 im Ruhestand in Zofingen. Gestorben am 23. Oktober 1980.

«Sein Schwerpunkt war die Landwirtschaft und hier hat er mit Kollegen aus allen Fraktionen gut zusammengearbeitet. Christian Clavadetscher war recht eigentlich ‚ein Mann des Volkes‘: freundlich, zugänglich, wohlwollend und jederzeit bereit, Aufgaben im öffentlichen Interesse zu übernehmen.»

NR Alfons Müller-Marzohl: «Zum Tode von alt Ständerat Christian Clavadetscher». («Vaterland» Nr. 250 vom 23. Oktober 1980.)